

Vorwort.

Eine Biographie Amaliens von Oranien fehlte bis heute, und doch war Amalie einer Darstellung würdiger als so viele andre Persönlichkeiten, die der Nachwelt längst vor Augen geführt worden sind. Das Haus, dem sie entsproß und zu dessen leuchtendsten Zierden sie immer gehören wird, hegte schon vor Jahrzehnten den Wunsch, Amaliens Leben ausführlich geschildert zu sehen. Seine Durchlaucht der am 30. August 1900 verstorbene Prinz Hermann zu Solms-Braunfels betraute mit dieser Aufgabe den Königlich Preussischen Archivar und heutigen Kaiserlichen Wirklichen Legationsrat, Generalkonsul in Genua, Dr. Irmer, und dieser Gelehrte machte in den Archiven im Haag, in Paris, Berlin und Zerbst längere Zeit Nachforschungen, die reiche Beute ergaben. Er hörte jedoch inmitten seiner Vorarbeiten auf und gab durch Brief vom 23. Mai 1885 aus Hannover sein Mandat an den Prinzen Hermann zurück, wobei er seine Excerpte auslieferte.

Der Pfarrer zu Oberbiel, C. Allmenröder, ein gründlicher Kenner der Solmser Geschichte, wurde nun zum Bearbeiter ausersehen, aber Amtsgeschäfte verhiinderten ihn, seine Studien über die große Fürstin fortzuführen.

Da kam ich in der Sommerfrische nach dem herrlichen Braunfels. Der damalige Regent, Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels, eine der lebenswürdigsten und hochsinnigsten Gestalten der Zeit, und seine geistesverwandte, für alles Edle und Hohe empfängliche Gemahlin, Prinzessin Ebba, baten mich immer von neuem, die Biographie Amaliens zu übernehmen. Ich tat es erst, nachdem Herr Pfarrer Allmenröder im Oktober 1900 dem Fürstenpaare den Wunsch ausgesprochen, von seinem Auftrage entbunden zu werden, und mir alles bisher gesammelte geschriebene und gedruckte Material im November 1900 nach Marburg gebracht hatte. Als bald entdeckte ich Lücken, die ausgefüllt werden mußten. Seine Durchlaucht Prinz Albrecht gab mir die Mittel zu einer Reise nach Zerbst, wo ich fast drei Wochen im herzoglich anhaltischen Haus- und Staatsarchive arbeitete und noch vieles fand. Von da reiste ich zu Seiner Durchlaucht dem Fürsten und Burggrafen Richard zu Dohna-Schlobitten und benutzte fast vierzehn Tage dessen Hausarchiv; ich fand Schätze von ungeahntem Werte. Von Schlobitten ging ich nach Laubach zu Seiner Erlaucht dem regierenden, leider so jung verstorbenen Grafen Otto zu Solms-Laubach, doch war hier die Ausbeute nur klein, und in Lich bei Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten Karl zu Solms-Hohensolms-Lich fand sich nichts vor; auch der regierende Graf Franz zu Solms-Rödelheim Erlaucht schrieb mir am 11. November 1900, er habe keine einschlägigen Archivalien.

Der so frühe Tod des mir Freund gewordenen Prinzen Albrecht am 8. März 1901 verhinderte meine projektierte Reise nach Paris und dem Haag, um weitere Schätze in den Archiven zu heben. Ich mußte mich damit begnügen, in Paris, dem Haag und in Berlin anzufragen, was zu meinem Zwecke noch vorhanden sei, und meine Arbeit fand von dort keine Förderung¹⁾. Anfragen in München ergaben dasselbe negative Resultat²⁾. Der neue Regent, Seine Durchlaucht Prinz Friedrich zu Solms-Braunfels, übertrug mir, voll Pietät für Amaliens Gedächtnis, kontraktlich am 26. Juli 1901 die Abfassung der Biographie auf der Basis der Forschungen, die Irmer, Allmenröder und ich gemacht, und hiermit habe ich meine Aufgabe gelöst.

Der Welt zeige ich das Bild einer eminenten Politikerin von männlichem Verstande, dem hohen Hause Solms meißele ich ein Denkmal seiner größten Frau. Durch vortreffliche Porträts, die mir die Häuser Solms und Dohna wie Seine Hoheit der hochselige Herzog Friedrich I. von Anhalt zur Verfügung stellten, findet mein Werk eine würdige Ausschmückung.

¹⁾ Antwort vom Königlichen Hausarchiv im Haag, 31. Januar 1901, vom Nationalarchiv in Paris, 17. Januar 1901, vom Königlich Preussischen Hausarchiv in Charlottenburg, 16. November 1900.

²⁾ Antwort vom Königlich Bayrischen Geheimen Staatsarchiv in München, 16. August 1901 und vom Königl. Allgemeinen Reichsarchiv daselbst, 20. u. 23. Sept. 1901.

Dessau, im November 1905.

Arthur Kleinschmidt.